

Frage nicht den Kriegführenden allein zustehe, denn es seien europäische Fragen. Er sei gewiß, Niemand wüßte eine Wiederholung des Krimkrieges.

London, 3. Januar. Der Morningpost zufolge beschloß der gestrige Kabinettsrath vor der Uebermittlung der russischen Antwort an die Pforte in Petersburg anzufragen, welche Waffenstillstandsbedingungen die russischen Kommandeure zu fordern instruiert worden seien. Heute findet wieder Ministerkonferenz statt.

Wien, 2. Januar. Die „B. R.“ meldet aus Bukarest von gestern: Die Russen besetzten bereits mehrere von den Türken besetzte Ortschaften in der nächsten Umgebung Sofias. Sofia selbst ist von den meisten Seiten eingeschlossen.

### Tokales und Sächsisches.

Dresden. Fast noch in der letzten Stunde des alten Jahres wurde, wie der „Dr. Anz.“ berichtet, auf der in der Friedrichstadt gelegenen Dinterstraße ein Raubmordanschlag an der 51jährigen Pfandleiherin Böschmann verübt. Der kaum 22 Jahre alte Weber Schuchardt aus Richtenstein bei Zwickau, welcher zur Zeit in der Kreiswärfen Buntpapierfabrik arbeitete, hatte in dem Pfandleihgeschäft der erwähnten Böschmann, deren Mann ein gleiches Geschäft auf der Pillnitzer Straße führt, einen Rock für 2 Mark und einen Ueberzieher für 9 Mark 80 Pf. verpfändet. An dem Wiederbesitz dieser Sachen scheint ihm viel gelegen zu haben, denn er kam deshalb gegen 6 Uhr am 31. Dezember Abends zum 2. Male in die in der zweiten Etage gelegene Geschäftslokalität der Böschmann und wartete bis die übrigen Anwesenden abgefertigt waren, um sein Pfand zu holen, jedoch ohne das darauf erhaltene Darlehen zurückzahlen zu können. Nach dem am Orte der That angestellten Erörterungen scheint die Frau Böschmann mit brennender Laterne nach einem anderen Zimmer gegangen zu sein und diesen Moment hat Schuchardt benützt, um die Frau vor dem Eintritt in das Zimmer noch im Korridor von hinten niederzuwerfen und ihr mit einem gewöhnlichen Taschenmesser die Kehle zu durchschneiden. Auf das von der Angefallenen ausgehobene Geschrei, welches bis in das darüber befindliche dritte Stockwerk gehört worden war, kam der im Wohnzimmer anwesende 13jährige Sohn der Böschmann herbei und holte sofort ärztliche Hilfe aus dem Krankenhause, von wo Dr. Schwede mitging und den ersten Verband anlegte, worauf die Ueberführung der schwer Verletzten nach dem Krankenhause stattfand. Der zuerst erschienene Gendarm Herrfahrt leistete der Verwundeten insofern den thätigsten Beistand, als er ihr die Schnittwunde so lange zuhielt, bis Hilfe kam. Wäre dieses nicht geschehen, so lag es sehr nahe, daß die Verwundete sich hätte verbluten müssen, doch gelang es ihr noch, auf Befragen nach dem Thäter, den Namen Schuchardt zu hauchen, worauf durch den erschienenen Polizeikommissar Hartmann sofort Erhebungen angestellt wurden und Schuchardt in seiner auf der Wachsbleichgasse ermittelten Wohnung verhaftet wurde. Bei seiner auf der Bezirkswache stattgefundenen Vernehmung hat Schuchardt die That und Absicht zugestanden und ist daher bestimmt anzunehmen, daß er, wäre die Tödtung gelungen, nicht bloß mit den von ihm verpfändeten Sachen sich entfernt, sondern auch noch Geld oder Werthsachen geraubt hätte. Die Wunde der Frau Böschmann beginnt am Kinn und endet am rechten Ohr, ohne jedoch die Schlagader getroffen zu haben, es ist daher begründete Hoffnung vorhanden, daß sie dem Leben erhalten bleibt.

Dresden, 28. Decbr. Gestern Abend in der 6. Stunde ist in hiesiger Stadt ein Raub verübt worden, über dessen Einzelheiten Folgendes mitgeteilt wird. Bei den Hausbesitzer Meister'schen Eheleuten, Langestraße 13, hält sich zur Zeit deren Tochter, die Tischlereibesitzerin Grundig mit ihren beiden kleinen Kindern auf. Als dieselbe gestern zur angegebenen Zeit sich mit ihrem einjährigen Kinde allein in der Wohnung ihrer Eltern befand, erschienen dort zwei junge gutgekleidete Männer, fallen nach einigen an die Grundig gerichteten Fragen über dieselbe her, würgen sie zu Boden, so daß ihr Gesicht nach dem Fußboden zugekehrt ist, und halten sie in dieser Lage fest, öffnen sodann ein im Zimmer stehendes unverschlossenes Bureau, stehlen daraus 3 Werthpapiere, 1 sächs. Staatsschuldschein, à 500 Mark, 1 dergl. à 100 Thlr. und 1 Prager Duxer Eisen.-Priorit.-Oblig. nebst 1 Fünfhundert-Markschein und 1. Einhundert-Markschein und eilen darauf, nachdem sie noch eine auf dem Tische gestandene brennende Petroleumlampe herab auf den Fußboden geworfen und dadurch das neben dem Tische in einem Stuhlchen sitzende Kind der Grundig in große Gefahr gebracht haben, ohne sich weiter um die auf dem Fußboden des Zimmers liegende, durch einige Faustschläge auf den Kopf halbbetäubte Grundig zu kümmern, mit dem Gestohlenen aus der Wohnung und dem Hause. Die Grundig hat dann laut um Hilfe gerufen und dadurch Hausbewohner herbeigelockt, durch welche die Polizei schleunigst herbeigeholt werden ist. Die Räuber sind inmittelst mit ihrem Raube verschwunden und bis jetzt auch nicht zu erlangen gewesen, doch liegt gegründete Vermuthung dafür vor, daß der Anstifter und Urheber der That ein näher Verwandter der Meister'schen Familie ist, zu

dessen Habhaftwerdung sogleich alle erforderlichen Maßregeln getroffen worden sind.

Die „Dresdner Nachrichten“ waren jüngst in II. Instanz bei einer Klage der Schulinspektion gegen dies Blatt wegen Beleidigung eines Schuldirektors freigesprochen worden, „weil ein Lehrer kein solcher Beamter sei, für den seine amtlich Vorgesetzten Strafantrag zu stellen hätten.“ Das königl. Oberappellationsgericht hat indessen sich gegen diese Auffassung ausgesprochen und die Freisprechung aufgehoben.

Seit 150 Jahren pflegt die hiesige Bäcker-Innung am Weihnachtsfest dem Landesherren als Beweis der hohen Stufe, auf welcher in Dresden die feine Mundbäckerei steht, und zugleich als Ausdruck der loyalen Gesinnung Niesenstollen zu überreichen. So geschah dies auch heuer. 8 Gesellen mit dem Innungs Vorstand an der Spitze überreichten am 2. Weihnachtsfeiertage den beiden königl. Majestäten 2 Niesenstollen von ausgezeichnete Güte. Die Majestäten unterbielten sich längere Zeit mit der Deputation, indem sie sich namentlich nach dem Geschäftsgange und Verdienste erkundigten.

Auch ein Zeichen der Zeit! Am letzten Tage des Jahres findet bekanntlich hier ein Gesindemarkt statt, der diesmal auf dem Schloßplatz und in Helbig's Stabliement abgehalten wurde. Derselbe zeigte sich nach Mittheilung des „Dr. Journal“ wohl noch in keinem Jahre von Dienstsuchenden so überfüllt, als er von Miethern leer blieb. Was aber von Letzteren am Plage erschienen war, bewahrte die denkbar reservirteste Haltung, und so konnte es nicht fehlen, daß die Jahreslöhne für weibliche Dienstmoten um circa 20 bis 25, für männliche aber durchschnittlich sogar um 35 bis 50 Prozent zurückgingen. Schürmmeister z. B., denen man noch vor 3 Jahren 390 bis 420 M. bewilligt hatte, ließen sich gern mit 240 bis 270 M. engagiren, während Großknechte von 330 bis 360 auf 150 bis 180 und Kleinknechte von 150 bis 180 auf 75 bis 90 Mark weichen mußten. Bei Wägden war der Vorrückgang, wie schon angedeutet, ein bedeutend geringerer, und sogenannte Großmägde, welche früher von 180 bis 210 M. erhalten hatten, erzielten ohne langen Handel 150 bis 165, während Mittelmägde, die vordem mit 135 bis 150 M. gemiethet worden waren, zwischen 90 und 120 Mark erhielten. Die Kleinstmägde endlich mußten von 105 bis 120 M. auf 60 bis 75 M. zurückgeben. Als der Markt, welcher verzugweise von Gutsbesitzern aus dem sogenannten Niederlande, sowie Knechten und Wägden aus der Provinz besucht wird, in der dritten Nachmittagsstunde zu Ende war, zeigte es sich, daß Hunderte von Dienstsuchenden keinen Brotherrn gefunden hatten.

Aus Bosheit und Mergel über eine von seinem Prinzipal erfabrene Zurechtweisung brachte sich am Neujahrsmorgen in einer Restauration am Grimma'schen Steinwege in Leipzig ein Kellner mit einem Messer mehrere Stiche in den Unterleib und die linke Seite bei. Der Verwundete mußte mittelst Dreschke in's Krankenhause gefahren werden.

Stollberg, 1. Januar. Heute feierte Herr Arresthausinspektor Starke allhier sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Ramenz, 1. Januar. Heute sollte der Tag festlich begangen werden, an welchem der hiesige Gerichtsamtswachtmeister Weber vor 50 Jahren seine Dienste für König und Vaterland begonnen. Da wurde unter großer und allseitiger Theilnahme der Treueredienste zur ewigen Ruhe gebracht. Eine kurze Krankheit raffte den noch kräftigen Mann dahin. Fremdeliches und ehrendes Andenken wird dem Getreuen bewahrt bleiben.

Freiberg. Wir theilten vor Kurzem mit, daß der Schuhmachermeister Wegel jun. bedeutende Aufträge zur Lieferung von der rumänischen und russischen Regierung erhalten habe. Die erste aus 4600 Paar Stiefeln bestehende Sendung an die rumänische Regierung ist unbeanstandet durch Oesterreich passiert; einer anderweitigen Sendung wurde jedoch, wie der „Freiberger Anzeiger“ mittheilt, die Durchfuhr verweigert, weil die österreichische Regierung angeblich in diesen Sendungen Kriegskontrabande erblickt. Herr Wegel hat sich nun mit der Bitte an seine Auftragsgeber gewandt, ihm einen anderen Weg namhaft zu machen, auf welchem er die Stiefeln abliefern könne.

Ein etwas merkwürdiger Fall ist in der Sylvesternacht einem Hauswirth in Freiberg passiert. Statt am Neujahrsmorgen im Besitz von Miethzins eines seiner Abmiether zu sein, war er in der Lage, das fragliche Logis anderweit vermieten zu können, denn sein Abmiether war in selbiger Nacht mit Familie, Hab und Gut verschwunden.

In Reichen wurde dieser Tage eine ganze Familie, Vater, Mutter mit 4 Kindern, beim Betteln betroffen, verhaftet und über die Grenze nach ihrer Heimath in Böhmen gewiesen. Dieselbe hatte schon längere Zeit Sachsen bettelnd durchzogen.

### Die Todtenliste des Jahres 1877.

Von gekrönten Häuptern und Mitgliedern fürstlicher Familien starb am 15. Januar zu Huis de Pauw der Prinz Hermann zu Wied. — Am 18. Januar starb zu Berlin die Frau Prinzessin Marie Louise Alexandrine, Gemahlin des Prinzen Carl von Preußen,